

Durch die hohen grünen Wipfel der Kiefern sehe ich einen strahlend blauen Himmel. Leicht bewegt sich die Hängematte. Und leise höre ich das Fjordwasser an die Felswand plätschern.

Wir sind in Südnorwegen, in Høyag-Hüttetrend an der deutschsprachigen Tauchbasis NORWAY-TEAM-FRANK.



Ankunft mit der Fähre



Alles für Norwegen dabei



Relaxen



Vor der Tauchbasis

Nach ausgiebigem Relaxen planen wir unseren ersten Tauchgang am Hausriff. Das Wasser ist unerwartet warm, Oberfläche 21°C und in 24m Tiefe immer noch 18°C. Der erste Eindruck zu Flora und Fauna eines nichtägyptischen Gewässers: sehr artenreich, sehr farbenprächtig -**Petermännchen**, **Lippfische**, **Rotzunge**, **Flunder**, **Dorsch** und im Flachwasser auch **Strandkrabben**. Besonders eindrucksvoll für mich die Unmenge an Seesternen. Auf den ersten Blick erkenne ich den **Purpurstern**, den **Kammstern**, den **Warzenstern**, den **Sonnenstern** und den **Buckelstern**. Als nächstes fallen die tellergroßen **Taschenkrebse** auf und natürlich der **Kelb**. Nach 55 Minuten ist ein sehr schöner Tauchgang beendet. Und wir bereuen es nicht, die nächsten 3 Wochen hier in der Ruhe von Hüttegrend zu verbringen.



Petermännchen



Lippfisch



Dorsch



Purpurstern



Warzenstern



Sonnenstern



Taschenkrebs



Buckelstern

Passend zum Hüttegrender Erholungskonzept, beginnt für Jeden der Morgen dann, wenn er ausgeschlafen hat. Und genau dann hängen warme Frühstücksbrötchen an der Hüttentür - *ein Service, der einem nicht überall geboten wird*. Der Ausblick von der Terrasse ist gigantisch. Ein Fischerboot, erkennbar an der ihm folgenden Schar Möwen, fährt gerade raus aufs Skagerak. Gegen Mittag wollen wir gern mit dem Boot zu einem Tauchplatz. Bei diesem tollen Wetter haben wir freie Wahl. Frank schlägt uns den Besuch der „**MS Tom B.**“ vor, ein englisches Küstenmotorschiff von 60 m Länge, das im August 1958 bei schwerer See auf die Klippen der Insel Öya aufgelaufen ist und in 3 Teile brach. Der Abstieg an der Bojenleine ist auch für Orientierungslose keine Herausforderung. Gut kann man das auf Backbord liegende Schiff erkennen. Große Taurollen, Riesenflaschen im Heckbereich.... eben alles dran, was ein gut erhaltenes Wrack ausmacht. Kurz vor Aufstiegsbeginn begegnen wir noch einem Seehasen, meinem ersten **Seehasen**. Eine tief rote Färbung am ganzen Körper verrät, dass es ein Männchen zur Laichzeit ist. Mit dem kurzen Kopf, dem etwas plump gedrungenen Körper mit Knochenhöckern sieht er echt knuffig aus. Unaufhörlich öffnet und schließt er das Maul. Ein Ortswechsel scheint ihn mit seinen kurzen Flossen schwer zu fallen. Und wieder hatten wir einen tollen Tauchgang



Auf der Fahrt zur Tom B.



Ankern an der Tom B.



Bugspitze der Tom B.



Tote Manshand an der Reeling
der Tom B.



Wrackteil von der Tom B.



Auch am Wrack viel Kelb



... und viele Seesterne ...



Der Seehase an der Tom B.



Sightseeing auf der Rückfahrt



Rückfahrt von der Tom B.



Glücklich und zufrieden – ein schöner Tauchgang



Ankunft an der Basis in Hyttegrend

Den nächsten Tauchtag verbringen wir mit einem Tauchgang an der Steilwand Ribe. Abenteuerlich wirft Konstantin, Franks Assistent, den Anker in den Klippenbereich. Er hält. Die Steilwand geht in 54m Tiefe in Sandboden übergeht. Ab 15m ist das Wasser ganz klar. Das Sonnenlicht ist bis ca. 30m wahrzunehmen. Mit Lampe bewaffnet, steigen wir ganz allmählich an der Wand wieder auf. Unser Blick wird vor allem durch die huschenden Bewegungen hinter dem Kelb gesteuert. Der Kelb erweist sich als prima Versteck für Fisch & Co. Glücklicherweise tauchen wir wieder auf. Dem abenteuerlichen Ankerwurf folgt nun das noch abenteuerliche Einholen des Ankers, wieder die Aufgabe von Konstantin. Mit einem Hechter an die Klippen, leider mit etwas zu wenig Halt, holt er halbnass den Anker ins Boot. Auf der Rückfahrt sehen wir Vögel mit langem roten Schnabel, **Austerfischer**. Am Abend dann noch einen schönen Nachttauchgang, es ist mein 600 Tauchgang und mein erster Nachttauchgang mit dem Kreislaufgerät. Gegen 22:00 Uhr gehen wir ins Wasser. Langsam und kontrolliert tauchen wir, immer über dem Sandboden, bis auf 22m und sehen dort eine 6cm lange, wunderschön rot-orange gefärbte Fadennacktschnecke mit hellen Spitzen. Franks Bestimmungsbuch weist sie als **Breitwarzige Fadenschnecke** aus. Zwei Flossenschläge weiter, wir trauen unseren Augen kaum, liegt eingebuddelt ein **Seeteufel**. Spätestens jetzt ärgere ich mich, dass ich meinen Fotoapparat oben gelassen habe. Das endständige Maul lässt die langen streichholzähnlichen Zähne sehen. Kurz über dem Maul ist die Angel, die Flossen sind alle angelegt. Ebenfalls durch den Sandboden getarnt, meist schauen nur die Augen raus, sind viele **Steinbuttfische** zu beobachten. **Knurrhahn** und **Drachenköpfe** waren auch nicht zu übersehen. Neben den uns schon bekannten Taschenkrebsen laufen, jetzt in der Nacht, auch viele große und kleine Exemplare der **Nordischen Seespinne** über den Sandboden und sogar über die Riesenblätter des Kelbs. So algenbehangen wirken sie wie Urtiere. Farbenfroh modern dagegen sehen die rot und blau gezeichneten **Bunten Furchenkrebse** aus. Während Ab- und Aufstieg waren armdicke **Aale** zu sehen.

Mit der Tauchbasis Norway-Team-Frank, hier vor Ort, haben wir echt Glück. Sie bietet naturnahen Tauchurlaub mit Service:

- Tauchen wann man will
- individuelle Tauchgangsabsprachen
- Ausfahrten mit maximal 6 Tauchern
- warmen Tee nach dem Tauchgang
- Sightseeing durch den Schärenationalpark auf den Bootstouren zu den Tauchplätzen
- schmackhaftes Fischessen, durch Sylvia, die gute Seele der Basis, zubereitet
- ... vom Grill, frisch aus dem Räucherofen, ...
- Lagerfeuerromantik
- Zusehen beim Füttern der Hausmöwe Odin
- Begrüßungskaffee und -kuchen
- nette Kinderbetreuung bei Bedarf

eben Service, der einem nicht überall geboten wird.



Gemütliches Beisammensein ...



Fischessen – (A)ale sind ruhig



Film von Fabian



Jacobsmuscheln



Tauchgang beendet,
Buffet ist schon aufgebaut

Franks Boot, ein Landungsboot, empfinde ich persönlich als sehr angenehm. Der Einstieg vom Steg aus über die schmale Reeling, statt über die dicke Wulst eines Schlauchbootes, lässt sich mit einem sicheren Schritt bewältigen, von Wasser aus kommt man über eine offene Leiter ins Boot. Die Fahrt ist nicht bandscheibenschädigend. Das Boot fährt ruhig, ohne aufzusetzen.

Wir planen weitere Tauchgänge....

- zur **Mosel**, deutsches Vorpostenboot, gesunken am 15.10.1944, Tiefe 30m-54m, erst 2001 wiederentdeckt und deshalb sehr gut erhalten
- zur **Seattle**, deutscher Frachter, gesunken April 1940, Tiefe: 25m–70m, wohl das bekannteste Wrack in Südnorwegen,

von Land aus

- zum Flugzeugwrack **Dornier DO-24**, gesunken am 22.04.1945, Tiefe: 25m-32m
- zum Schiffswrack **Gudrun**



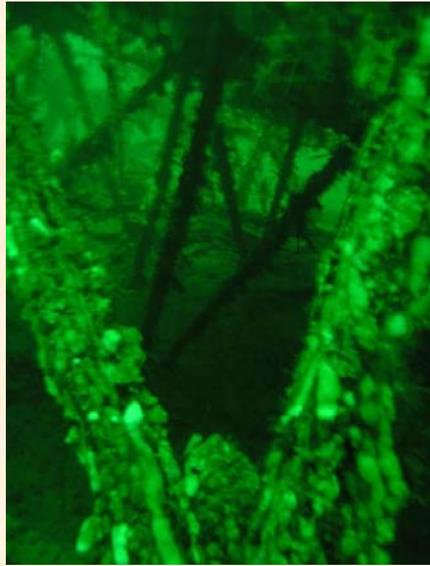
Na gut, es hat auch mal geregnet



Abtauchen am Flugzeugwrack



Federpolyp



Das Wrack





Ein erfolgreicher Norweger



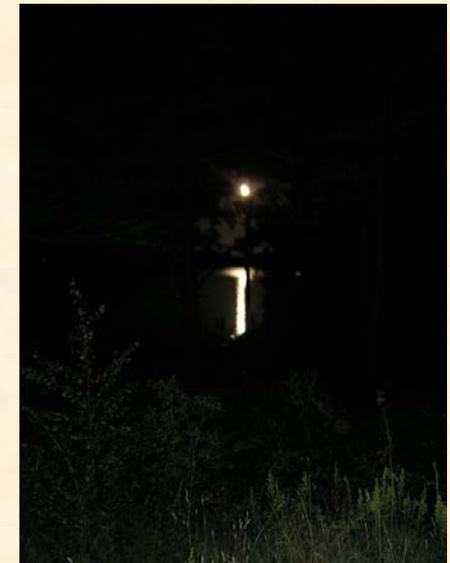
Flugzeuganflug direkt am Tauchplatz



Der letzte Sonnenuntergang ...



... am Fjord....



... von der Veranda aus

Norwegen ist natürlich nicht nur unter Wasser schön. Der Leuchtturm an der südlichsten Spitze von Norwegen steht auch auf unserer Wunschliste, ebenso der Wasserfall Teinefossen und die malerischen norwegischen Häuschen um Lillesand. Shopping pur oder mit Kultur in Kristiansand ist eine Alternative bei schlechtem Wetter. Bisher weiß ich aber noch nicht, warum ich Gummistiefel im Gepäck habe. Und Elche müssen es natürlich auch noch sein. Aber auf das Sichten des Norwegischen Bären kann ich problemlos verzichten, da ich ja weiß, dass ich in Erfurt 2 x in der Woche wieder Nor Ber t`s sehen kann.

Bis demnächst...

Grüße aus Norwegen
Katrin